

Erwerbstätigkeit

Die Entwicklungen des Arbeitsmarktes wurden ab März 2020 teilweise durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beeinflusst und prägten somit die Jahresergebnisse für 2020. In den Ergebnissen des Mikrozensus 2019 (siehe Hinweis in der Einführung) der Tabellen T13 und T14 zeigte sich hingegen noch die allgemein gute Entwicklung wie in den Vorjahren.

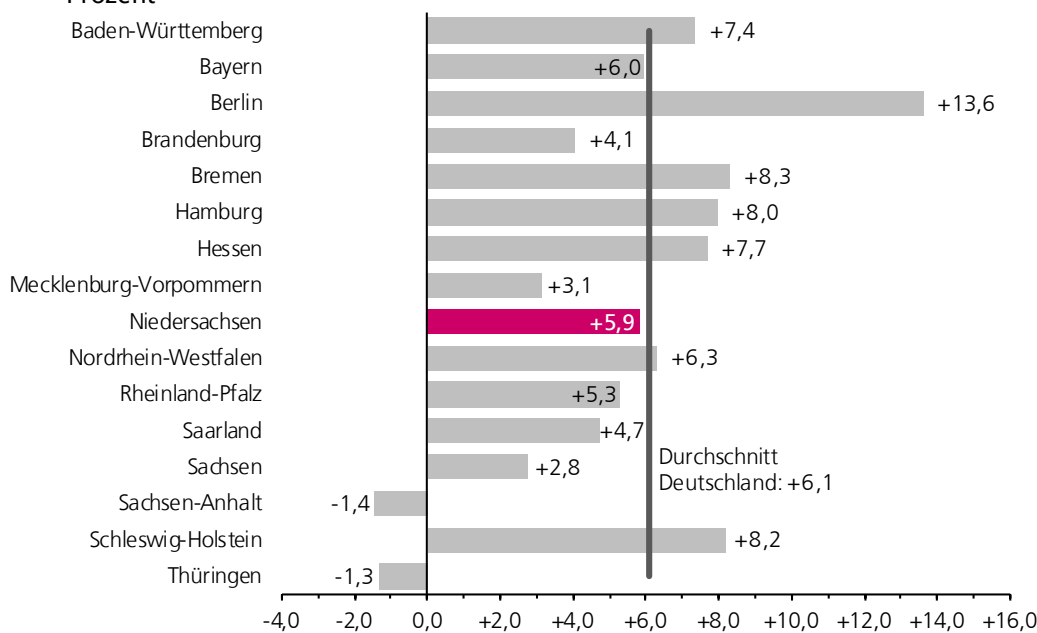
Zahl der Erwerbstätigen erreicht 4-Millionen-Marke

Erwerbstätige
(Wohnort) T13

Die Ergebnisse zu den Erwerbstätigen am Wohnort (T13, T14) auf Basis des Mikrozensus 2018 und 2019 sind aufgrund methodischer Änderungen in der Datenbasis nur eingeschränkt vergleichbar mit den Vorjahren. Als Erwerbstätige gelten Personen (15 Jahre und älter), die mindestens 1 Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen.

Erstmals waren 2019 gut 4,0 Mio. Personen in Niedersachsen erwerbstätig (Ergebnisse des Mikrozensus). Im Vergleich zu 2018 nahm die Zahl der (am Wohnort gezählten) Erwerbstätigen um etwa 46 000 Personen bzw. 1,2 % zu. Im mittelfristigen Vergleich 2019 gegenüber 2014 gab es einen Zuwachs um 5,9 %. Insgesamt gab es 2019 in Deutschland knapp 42,4 Mio. Erwerbstätige, das waren rund 483 900 (+1,2 %) mehr als 2018 und 6,1 % mehr als 2014. Der Frauenanteil an den Erwerbstätigen lag 2019 in Niedersachsen unverändert bei 46,4 %; in Deutschland stieg der Anteil geringfügig auf 46,7 % (+0,1 Prozentpunkte).

Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen am Wohnort 2019 gegenüber 2014 – Prozent –



Quote der Selbstständigen sinkt weiter

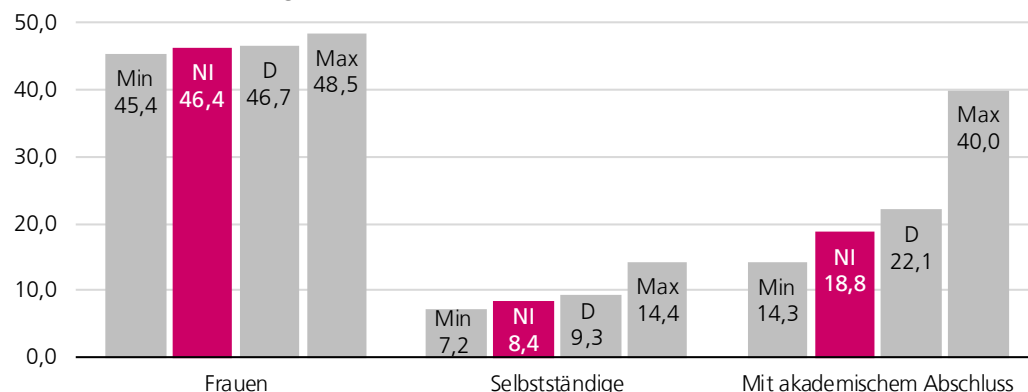
Selbstständige
T13

Der Anteil der selbstständig Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen sank 2019 in Niedersachsen auf 8,4 %; die Quote der Selbstständigen war damit 0,4 Prozentpunkte niedriger als 2018 und 1,2 Prozentpunkte niedriger als 2014. Diese Entwicklung entsprach dem Bundestrend. Die Selbstständigenquote lag 2019 bundesweit bei 9,3 %. Im Ländervergleich hatte Niedersachsen zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern den zweitniedrigsten Wert vor Sachsen-Anhalt (7,2 %). Die höchsten Quoten erreichten die Stadtstaaten Berlin (14,4 %) und Hamburg (11,6 %).

Anteil der Hochqualifizierten steigt langsamer als im bundesweiten Durchschnitt

Im Jahr 2019 hatten in Niedersachsen 18,8 % der Erwerbstätigen einen akademischen Abschluss, d. h. einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss oder eine Promotion. Dieser Anteil entsprach einem Anstieg um 1,8 Prozentpunkte gegenüber 2014. In Deutschland stieg der Anteil der Hochqualifizierten in diesem Zeitraum um 2,4 Prozentpunkte auf 22,1 %. Grundsätzlich steigt der Anteil Hochqualifizierter vor allem durch den Eintritt junger Erwerbstätiger in den Arbeitsmarkt, die zumeist ein höheres Qualifikationsniveau aufweisen als die älteren bzw. aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Beschäftigten.

■ **Anteile an allen Erwerbstätigen 2019**
– Frauen, Selbstständige, Personen mit akademischem Abschluss – Prozent –

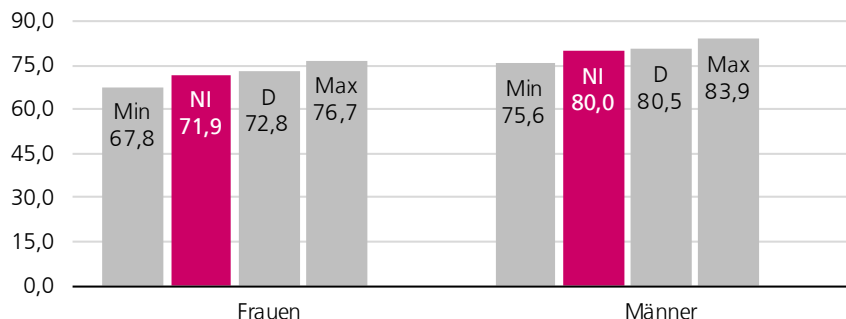


Die geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten nähern sich mittelfristig an

Für die Berechnung der Erwerbstätigenquote wird die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren zur gleichaltrigen Gesamtbevölkerung in Beziehung gesetzt.

Etwa 3 von 4 Einwohnerinnen und Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) waren 2019 in Deutschland und Niedersachsen erwerbstätig. Die geschlechterspezifischen Erwerbstätigenquoten unterschieden sich in Niedersachsen um 8,1 Prozentpunkte (Deutschland: 7,7 Prozentpunkte). Den geringsten Niveauunterschied erreichte 2019 Brandenburg mit lediglich 2,8 Prozentpunkten. Die größten Unterschiede gab es in Rheinland-Pfalz und Hessen mit 9,1 Prozentpunkten.

■ **Erwerbstätigenquoten der Frauen und Männer (15 bis unter 65 Jahre)**
2019 – Prozent –



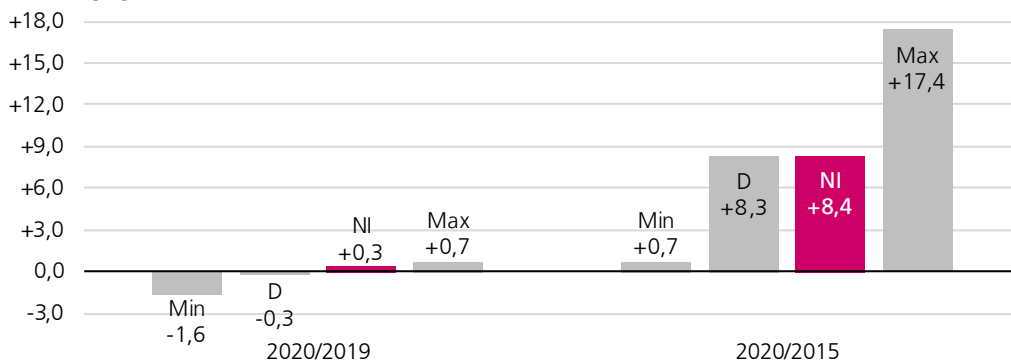
Die Erwerbstätigenquote der Frauen lag 2019 in Niedersachsen mit 71,9 % um 3,1 Prozentpunkte höher als 2014. Die Erwerbstätigenquote der Männer war mit 80,0 % deutlich höher, stieg mittelfristig jedoch nur um 2,2 Prozentpunkte. In Deutschland insgesamt stiegen die Quoten mittelfristig stärker, um 3,5 Prozentpunkte für Frauen und um 2,7 Prozentpunkte für Männer.

Mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Beschäftigte
(Arbeitsort) T15

Die Zahl der (am Arbeitsort gezählten) sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen blieb 2020 über der 3-Millionen-Marke; gegenüber dem 30.6. des Vorjahres stieg die Zahl um knapp 9 300 Beschäftigte bzw. 0,3 %. Nur in 3 weiteren Ländern stieg die Zahl der Beschäftigten trotz der Corona-Pandemie, am stärksten in Berlin (+0,7 %). Deutschlandweit ging die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 0,3 % zurück.

Veränderung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Arbeitsort) 2020 gegenüber 2019 und 2015 – Prozent –



Der Anteil der Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Zeitraum Juni 2019 bis Juni 2020 in Niedersachsen um 0,2 Prozentpunkte auf 46,0 % gestiegen, blieb aber weiter leicht unter dem Deutschlandwert (2020: 46,3 %). Während der Frauenanteil in Westdeutschland 2020 um 0,2 Prozentpunkte auf 45,7 % stieg, waren die Geschlechteranteile in Ostdeutschland mit 48,9 % wie im Vorjahr fast ausgeglichen.

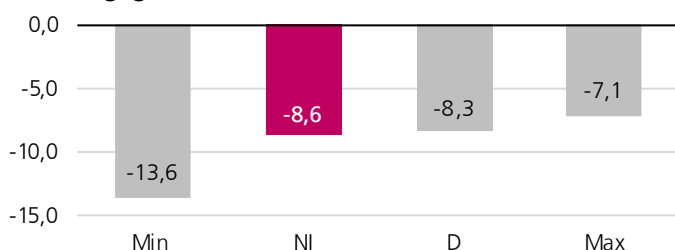
Zahl der Minijobs deutlich gesunken

Minijobs
T16

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das aus dem sogenannten Minijob erzielte Arbeitsentgelt regelmäßig 450 Euro im Monat nicht überschreitet. Die geringfügig entlohnten Beschäftigten werden hier ohne Beschäftigte im Nebenjob ausgewiesen. Kurzfristig Beschäftigte fallen bei dieser Betrachtung nicht unter die geringfügig entlohnten Beschäftigten.

Am 30.6.2020 gingen in Niedersachsen knapp 447 400 Personen ausschließlich einer geringfügig entlohnten Beschäftigung nach. Der Rückgang um 8,6 % gegenüber dem Vorjahr war – wie in allen Ländern – deutlich höher als in den Vorjahren (Deutschland: -8,3 %). Die stärksten Rückgänge gab es in den Stadtstaaten Berlin (-13,6 %) und Hamburg (-10,3 %) sowie in Sachsen (-9,7 %). Sowohl Wechsel in sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten vor der Pandemie als auch Kündigungen aufgrund des 1. Corona-Lockdowns ab Ende März 2020 dürften den starken Rückgang im Zeitraum Juni 2019 bis Juni 2020 begründen. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigungen (z. B. in Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel) fielen nicht unter den „Schutzschirm“ der Kurzarbeit.

Veränderung der Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (am Arbeitsort) 2020 gegenüber 2019 – Prozent –



Der Anteil der Frauen an allen ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten lag im Juni 2020 in Niedersachsen mit 61,2 % unter dem Durchschnitt der westdeutschen Länder (61,9 %). Im ostdeutschen Arbeitsmarkt betrug der Frauenanteil 53,0 %..

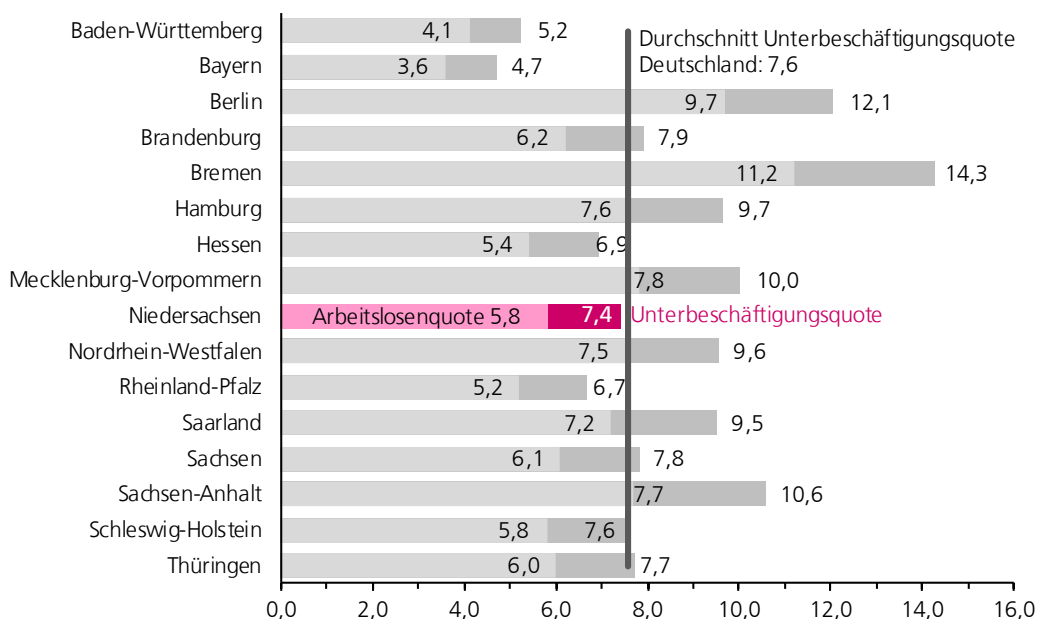
Arbeitslosenquote pandemiebedingt deutlich gestiegen

Bei der Arbeitslosenquote wird die Zahl der Arbeitslosen in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt ausgewiesen.

In Niedersachsen waren 2020 im Jahresdurchschnitt knapp 251 400 Personen arbeitslos gemeldet. Trotz der arbeitssichernden „Kurzarbeit“ in vielen Betrieben stieg die Zahl der Arbeitslosen pandemiebedingt gegenüber 2019 deutlich um 15,2 % – aber weniger stark als im bundesweiten Durchschnitt (+18,9 %).

Die Arbeitslosenquote in Niedersachsen stieg im Corona-Jahr 2020 um 0,8 Prozentpunkte auf 5,8 %, der bundesdurchschnittliche Anstieg fiel mit 0,9 Prozentpunkten (auf 5,9 %) noch etwas höher aus. Gleichwohl lag die Arbeitslosenquote 2020 in Niedersachsen noch 0,3 Prozentpunkte unter der Quote von 2015 (deutschlandweit 0,5 Prozentpunkte).

■ Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) und darunter Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte) 2020 – Prozent –



Im Ländervergleich hatten die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen die stärksten Anstiege gegenüber dem Vorjahr. Die höchsten Quoten gab es 2020 weiterhin in Bremen (11,2 %) und Berlin (9,7 %), die niedrigsten in Bayern (3,6 %) und Baden-Württemberg (4,1 %).

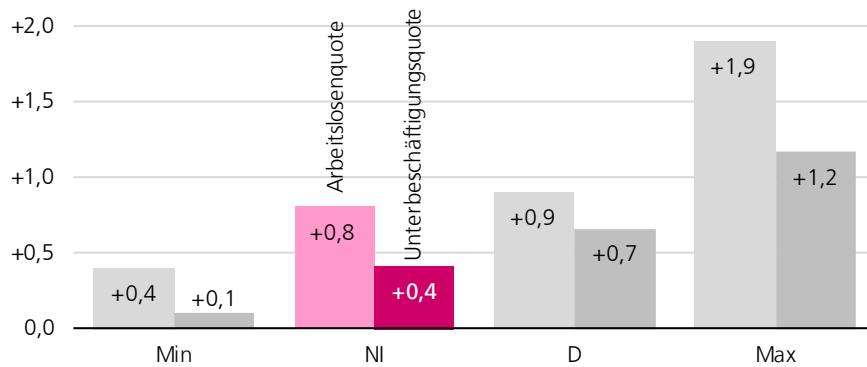
Unterbeschäftigungsquote

Unterbeschäftigungsquote weniger gestiegen als Arbeitslosenquote

Einige Personengruppen werden in der Arbeitslosenstatistik nicht als arbeitslos gezählt, obwohl sie in der Regel trotzdem ein geregeltes Beschäftigungsverhältnis suchen (z. B. Teilnehmende an einer Trainingsmaßnahme). Ein möglichst umfassendes Bild über das tatsächliche Ausmaß an fehlender Beschäftigung liefert ergänzend zur Arbeitslosenquote die von der Bundesagentur für Arbeit berechnete Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit). Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die im Sinne des SGB III nicht als arbeitslos gezählt werden, weil sie an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder sich in einem arbeitsmarktpolitischen Sonderstatus befinden. Die Unterbeschäftigungsquote ist somit höher als die Arbeitslosenquote.

Die Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit) stieg 2020 in Niedersachsen um 0,4 Prozentpunkte auf 7,4 %. Die Differenz zur Arbeitslosenquote sank auf 1,6 Prozentpunkte. Es befanden sich also anteilig weniger Menschen in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder einem Sonderstatus als im Jahr 2019 vor der Pandemie. Im Bundesdurchschnitt stieg die Unterbeschäftigung 2020 um 0,7 Prozentpunkte auf 7,6 %; die Differenz zur Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 1,7 Prozentpunkte.

■ **Veränderung der Arbeitslosenquote und der Unterbeschäftigungsquote 2020 gegenüber 2019 – Prozentpunkte –**



Im Vergleich 2020 zu 2015 ist die Unterbeschäftigungsquote in 12 Ländern gesunken: in Niedersachsen um 0,4 Prozentpunkte. Im bundesweiten Durchschnitt betrug der Rückgang 0,6 Prozentpunkte.

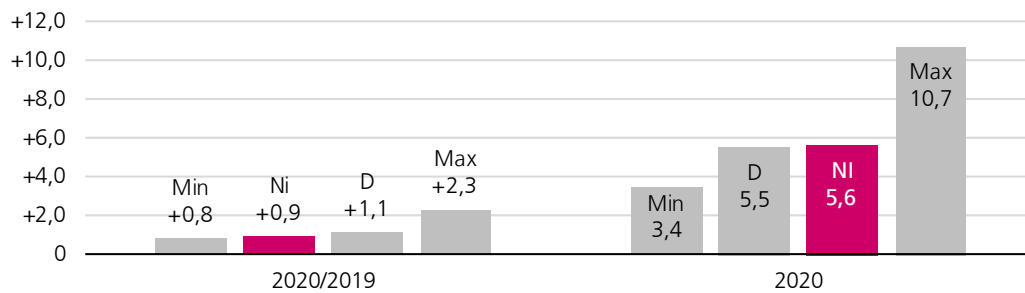
Jugendarbeitslosigkeit deutlich gestiegen

Jugendarbeitslosigkeit
T18

Im Jahresdurchschnitt 2020 waren in Niedersachsen knapp 27 200 Menschen unter 25 Jahren arbeitslos gemeldet, dies waren deutliche 21,0 % mehr als im Vorjahr. Die Zahl der erwerbsfähigen Jugendlichen, denen der Einstieg in die Arbeitswelt nicht gelang, war in allen Ländern pandemiebedingt deutlich höher als 2019. Bundesweit stieg die Zahl um mehr als ein Fünftel (+25,3 %).

Die Arbeitslosenquote unter den jungen Erwachsenen stieg 2020 in Niedersachsen um 0,9 Prozentpunkte auf 5,6 % und im Bundesdurchschnitt um 1,1 Prozentpunkte auf 5,5 %. Damit stieg die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen stärker als die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze) insgesamt.

■ **Veränderung der Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitt) 2020 gegenüber 2019 sowie Arbeitslosenquote 2020 – Prozent –**



In allen Ländern waren die Arbeitslosenquoten der männlichen 15- bis unter 25-Jährigen höher als die der weiblichen. In Niedersachsen betrug die Differenz 1,7 Prozentpunkte (Deutschland: 1,8 Prozentpunkte). Die Spanne reichte von 1,3 Prozentpunkten in Bayern bis 4,1 Prozentpunkten in Berlin.

Informationen:

- **Erwerbstätigkeit:** LSN –Themen – Haushalte und Familien - Mikrozensus: Tabellen: [Bevölkerung und Erwerbstätige](#)
- **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:** Statistisches Bundesamt (Destatis): [GENESIS-Online](#): Statistik 13111 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Quelle: Bundesagentur für Arbeit
- **Regionaldatenbank Deutschland – Arbeitsmarkt:** 13111 Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit
- **Regionalmonitoring Niedersachsen – Arbeit und Beschäftigung**
- **Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte:** Bundesagentur für Arbeit: [Geringfügig entlohnte Beschäftigte nach Wohn- und Arbeitsort. Deutschland nach Kreisen und Gemeinden](#)
- **Arbeitslosigkeit:** Bundesagentur für Arbeit: [Arbeitslose nach Rechtskreisen \(Jahreszahlen\)](#)
- Bundesagentur für Arbeit: [Arbeitslose und Unterbeschäftigung](#) sowie [Migration und Arbeitsmarkt](#)
- **Regionalmonitoring Niedersachsen – Arbeit und Beschäftigung**

Autorin: Dr. Margret Koch-Sterrenberg

Tabellen Erwerbstätigkeit

13. Erwerbstätige¹⁾ (am Wohnort)

Land	Erwerbstätige insgesamt			Darunter				Veränderung Erwerbstätige insgesamt	
				Frauenanteil	Selbstständigengquote	mit akademischem Abschluss ²⁾			
			Anteil an Erwerbstätigen			Veränderung des Anteils	2019/2014	2019/2018	
	2014	2018	2019	2019		2019/2014	2019/2014	2019/2018	
Anzahl in 1 000			%		Prozentpunkte	%			
Baden-Württemberg	5 577	5 907	5 987	46,2	8,7	23,0	+2,1	+7,4	+1,4
Bayern	6 677	6 995	7 076	46,5	9,8	22,3	+2,0	+6,0	+1,1
Berlin	1 644	1 844	1 868	47,4	14,4	40,0	+6,0	+13,6	+1,3
Brandenburg	1 196	1 246	1 244	47,8	9,8	19,3	+1,3	+4,1	-0,2
Bremen	307	330	332	45,4	8,6	24,6	+1,1	+8,3	+0,8
Hamburg	907	966	979	48,5	11,6	33,3	+0,7	+8,0	+1,4
Hessen	2 990	3 166	3 220	46,4	9,8	25,0	+1,8	+7,7	+1,7
Mecklenburg-Vorpommern	738	744	761	47,3	8,4	16,4	+0,8	+3,1	+2,3
Niedersachsen	3 794	3 971	4 017	46,4	8,4	18,8	+1,2	+5,9	+1,2
Nordrhein-Westfalen	8 285	8 724	8 807	46,5	8,7	20,9	+1,4	+6,3	+1,0
Rheinland-Pfalz	1 986	2 058	2 090	46,3	8,7	19,6	+2,1	+5,3	+1,5
Saarland	457	481	478	46,0	8,5	18,4	+2,3	+4,7	-0,5
Sachsen	1 931	1 966	1 985	47,3	9,8	20,1	+0,5	+2,8	+1,0
Sachsen-Anhalt	1 042	1 020	1 027	47,1	7,2	14,3	-1,2	-1,4	+0,6
Schleswig-Holstein	1 355	1 436	1 465	47,2	10,0	18,7	+1,1	+8,2	+2,1
Thüringen	1 056	1 041	1 042	47,1	8,7	17,6	+2,4	-1,3	+0,1
Deutschland	39 942	41 895	42 379	46,7	9,3	22,1	+1,8	+6,1	+1,2
Westdeutschland	32 335	34 033	34 452	46,5	9,1	21,9	+1,7	+6,5	+1,2
Ostdeutschland	7 607	7 861	7 927	47,4	10,3	23,2	+2,3	+4,2	+0,8

1) 2016 Umstellung auf eine neue Mikrozensus-Stichprobe. Ab 2017 nur noch Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte). Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren eingeschränkt.

2) Hochschul- und Fachhochschulabschluss sowie Promotion, ohne Abschlüsse an Berufsakademien.

Quelle: Mikrozensus, Sonderauswertung Statistisches Bundesamt (Destatis) Juli 2020; eigene Berechnungen

14. Erwerbstätigenquoten¹⁾

Land	Erwerbstätigenquote der Frauen (15 bis unter 65 Jahre)			Erwerbstätigenquote der Männer (15 bis unter 65 Jahre)			Veränderung der Erwerbstätigenquote			
							Frauen	Männer	Frauen	Männer
	2014	2018	2019	2014	2018	2019	2019/2014		2019/2018	
	%						Prozentpunkte			
Baden-Württemberg	72,0	74,2	74,8	81,0	82,7	83,3	+2,8	+2,4	+0,6	+0,6
Bayern	72,7	74,7	75,8	82,0	83,6	83,9	+3,1	+1,9	+1,1	+0,3
Berlin	66,8	71,3	71,8	71,0	77,2	78,0	+5,0	+6,9	+0,5	+0,8
Brandenburg	72,5	76,4	76,6	76,3	78,1	79,4	+4,2	+3,2	+0,3	+1,4
Bremen	65,3	67,9	67,8	71,1	74,8	75,6	+2,5	+4,6	-0,1	+0,9
Hamburg	70,9	73,1	74,3	78,1	79,7	79,6	+3,4	+1,5	+1,2	-0,1
Hessen	68,1	70,8	71,4	77,6	79,2	80,5	+3,3	+3,0	+0,6	+1,3
Mecklenburg-Vorpommern	69,3	71,8	73,3	72,6	74,5	76,5	+4,1	+3,9	+1,5	+2,0
Niedersachsen	68,7	71,4	71,9	77,9	79,1	80,0	+3,1	+2,2	+0,5	+0,9
Nordrhein-Westfalen	65,3	68,4	69,0	75,7	77,0	78,0	+3,8	+2,4	+0,6	+1,0
Rheinland-Pfalz	68,9	71,2	71,8	78,7	79,9	81,0	+2,9	+2,3	+0,6	+1,1
Saarland	63,8	69,9	69,4	75,2	77,0	77,7	+5,6	+2,6	-0,4	+0,7
Sachsen	72,1	75,8	76,7	76,8	80,2	80,6	+4,6	+3,9	+0,9	+0,5
Sachsen-Anhalt	70,7	72,8	74,0	74,1	77,0	77,4	+3,3	+3,3	+1,2	+0,4
Schleswig-Holstein	69,9	72,0	73,3	77,6	79,2	81,4	+3,5	+3,8	+1,3	+2,2
Thüringen	72,6	75,0	76,1	77,3	79,2	79,0	+3,5	+1,6	+1,1	-0,2
Deutschland	69,3	72,1	72,8	77,8	79,7	80,5	+3,5	+2,7	+0,7	+0,8
Westdeutschland	69,1	71,7	72,4	78,5	80,0	80,9	+3,3	+2,4	+0,7	+0,9
Ostdeutschland	70,5	73,9	74,7	74,7	78,0	78,8	+4,2	+4,1	+0,8	+0,7

1) 2016 Umstellung auf eine neue Mikrozensus-Stichprobe. Ab 2017 nur noch Bevölkerung in Privathaushalten (ohne Gemeinschaftsunterkünfte). Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den Vorjahren eingeschränkt.

Quelle: Mikrozensus, Sonderauswertung Statistisches Bundesamt (Destatis) Juli 2020; eigene Berechnungen

15. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen	Anteil der Frauen			Veränderung sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	
	2015 ¹⁾	2019	2020		2020	2015	2019	2020	2020/2015
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	4 359 864	4 748 861	4 726 571	2 137 840	45,2	45,0	45,2	+8,4	-0,5
Bayern	5 184 918	5 702 850	5 682 137	2 602 390	45,8	45,7	45,8	+9,6	-0,4
Berlin	1 311 413	1 527 912	1 539 285	761 170	51,0	49,5	49,4	+17,4	+0,7
Brandenburg	806 025	854 164	848 381	408 300	48,5	48,1	48,1	+5,3	-0,7
Bremen	311 190	334 267	332 520	147 253	44,1	44,0	44,3	+6,9	-0,5
Hamburg	912 762	996 031	997 534	462 345	46,6	46,4	46,3	+9,3	+0,2
Hessen	2 408 926	2 630 864	2 623 535	1 191 201	45,5	45,3	45,4	+8,9	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	553 845	578 848	572 732	289 020	51,6	50,5	50,5	+3,4	-1,1
Niedersachsen	2 784 011	3 007 560	3 016 855	1 388 774	45,6	45,8	46,0	+8,4	+0,3
Nordrhein-Westfalen	6 407 112	6 976 079	6 974 006	3 166 793	45,1	45,2	45,4	+8,8	-0,0
Rheinland-Pfalz	1 345 402	1 435 337	1 428 707	666 741	46,6	46,4	46,7	+6,2	-0,5
Saarland	377 088	391 368	385 650	178 638	44,9	45,5	46,3	+2,3	-1,5
Sachsen	1 530 094	1 617 162	1 608 511	777 700	49,1	48,4	48,3	+5,1	-0,5
Sachsen-Anhalt	776 293	799 399	790 366	388 169	49,9	49,0	49,1	+1,8	-1,1
Schleswig-Holstein	914 529	1 000 213	1 002 902	479 497	47,9	47,7	47,8	+9,7	+0,3
Thüringen	786 098	804 770	791 811	382 338	48,7	48,2	48,3	+0,7	-1,6
Deutschland²⁾	30 771 297	33 407 262	33 322 952	15 428 834	46,4	46,2	46,3	+8,3	-0,3
Westdeutschland	25 005 802	27 223 430	27 170 417	12 421 472	45,6	45,5	45,7	+8,7	-0,2
Ostdeutschland	5 763 768	6 182 255	6 151 086	3 006 697	49,7	48,9	48,9	+6,7	-0,5

1) Daten nach einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2017.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Nürnberg, Datenstand 5.1.2021; Beschäftigte nach dem Arbeitsort (Zeitreihe Quartalszahlen), Nürnberg, Datenstand Juli 2021

16. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (am Arbeitsort)

Land	Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (ohne Beschäftigte im Nebenjob) insgesamt (30.6.)			Darunter Frauen	Anteil der Frauen			Veränderung ausschl. geringf. entlohnte Beschäftigte insgesamt	
	2015 ¹⁾	2019	2020		2020	2015	2019	2020	2020/2015
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	706 361	669 187	616 735	383 725	65,1	62,8	62,2	-12,7	-7,8
Bayern	774 988	743 119	690 127	441 913	67,1	64,7	64,0	-10,9	-7,1
Berlin	145 844	139 906	120 922	64 609	54,9	53,7	53,4	-17,1	-13,6
Brandenburg	91 875	88 718	82 057	43 670	55,0	53,7	53,2	-10,7	-7,5
Bremen	47 953	43 296	39 390	22 758	60,0	57,8	57,8	-17,9	-9,0
Hamburg	105 366	99 756	89 440	52 304	60,1	58,7	58,5	-15,1	-10,3
Hessen	379 346	363 019	333 398	203 244	63,7	61,5	61,0	-12,1	-8,2
Mecklenburg-Vorpommern	64 599	61 949	56 983	28 975	53,1	51,4	50,8	-11,8	-8,0
Niedersachsen	512 458	489 476	447 370	273 920	64,9	61,9	61,2	-12,7	-8,6
Nordrhein-Westfalen	1 235 911	1 156 154	1 061 065	654 738	64,3	62,2	61,7	-14,1	-8,2
Rheinland-Pfalz	264 684	250 302	230 217	142 848	65,0	62,8	62,0	-13,0	-8,0
Saarland	69 140	64 109	58 591	35 520	64,3	61,5	60,6	-15,3	-8,6
Sachsen	163 254	153 568	138 647	73 935	56,3	54,0	53,3	-15,1	-9,7
Sachsen-Anhalt	80 132	73 758	67 639	36 190	57,1	54,4	53,5	-15,6	-8,3
Schleswig-Holstein	176 539	169 020	154 158	90 185	61,7	58,7	58,5	-12,7	-8,8
Thüringen	82 430	79 494	72 381	38 171	56,0	53,7	52,7	-12,2	-8,9
Deutschland²⁾	4 902 198	4 645 857	4 259 958	2 587 189	63,6	61,3	60,7	-13,1	-8,3
Westdeutschland	4 272 746	4 047 438	3 720 491	2 301 155	64,7	62,4	61,9	-12,9	-8,1
Ostdeutschland	628 134	597 393	538 629	285 550	55,5	53,6	53,0	-14,2	-9,8

1) Daten nach einer rückwirkenden Revision der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit 2017.

2) Einschließlich Beschäftigten, die keinem Land zuzuordnen waren, sowie ohne Angabe des Landes.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Auftragsnummer 304061, Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort nach dem Geschlecht, Juli 2021

17. Arbeitslose und Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose			Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Veränderung der Arbeitslosenzahl	
	2015	2019	2020	2015	2019	2020	2020	2020/2015	2020/2019
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	227 098	196 950	259 940	3,8	3,2	4,1	5,2	+14,5	+32,0
Bayern	256 527	211 965	275 075	3,6	2,8	3,6	4,7	+7,2	+29,8
Berlin	194 812	152 565	192 644	10,7	7,8	9,7	12,1	-1,1	+26,3
Brandenburg	114 873	76 888	82 491	8,7	5,8	6,2	7,9	-28,2	+7,3
Bremen	37 355	35 702	40 822	10,9	9,9	11,2	14,3	+9,3	+14,3
Hamburg	73 291	64 774	80 677	7,4	6,1	7,6	9,7	+10,1	+24,6
Hessen	177 944	149 812	184 955	5,5	4,4	5,4	6,9	+3,9	+23,5
Mecklenburg-Vorpommern	86 095	58 485	63 850	10,4	7,1	7,8	10,0	-25,8	+9,2
Niedersachsen	256 434	218 123	251 377	6,1	5,0	5,8	7,4	-2,0	+15,2
Nordrhein-Westfalen	744 228	635 486	733 740	8,0	6,5	7,5	9,6	-1,4	+15,5
Rheinland-Pfalz	112 882	97 717	117 912	5,2	4,3	5,2	6,7	+4,5	+20,7
Saarland	36 895	32 854	38 364	7,2	6,2	7,2	9,5	+4,0	+16,8
Sachsen	174 319	116 051	128 669	8,2	5,5	6,1	7,8	-26,2	+10,9
Sachsen-Anhalt	118 852	80 608	86 110	10,2	7,1	7,7	10,6	-27,5	+6,8
Schleswig-Holstein	97 850	79 678	92 140	6,5	5,1	5,8	7,6	-5,8	+15,6
Thüringen	85 212	59 065	66 678	7,4	5,3	6,0	7,7	-21,8	+12,9
Deutschland	2 794 664	2 266 720	2 695 444	6,4	5,0	5,9	7,6	-3,6	+18,9
Westdeutschland	2 020 503	1 723 059	2 075 003	5,7	4,7	5,6	[g]	+2,7	+20,4
Ostdeutschland	774 162	543 661	620 441	9,2	6,4	7,3	[g]	-19,9	+14,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf, Nürnberg, Datenstand Juni 2021; Jahreszahlen – Teil Arbeitsmarkt, April 2021

18. Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren (Jahresdurchschnitte)

Land	Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren			Arbeitslosenquote von Jugendlichen unter 25 Jahren bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen ¹⁾					Veränderung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen	
	2015	2019	2020	insgesamt			Männer	Frauen	2020/2015	2020/2019
				2015	2019	2020	2020			
Anzahl			%							
Baden-Württemberg	19 211	17 909	25 517	2,8	2,5	3,6	4,2	2,8	+32,8	+42,5
Bayern	25 022	20 788	28 582	3,1	2,5	3,4	4,0	2,7	+14,2	+37,5
Berlin	15 092	12 468	16 567	10,0	8,0	10,3	12,3	8,2	+9,8	+32,9
Brandenburg	6 751	5 647	6 833	7,5	6,5	7,3	8,2	6,2	+1,2	+21,0
Bremen	3 367	3 492	4 194	9,4	9,1	10,7	12,5	8,6	+24,6	+20,1
Hamburg	5 372	5 203	6 803	5,7	5,1	6,6	7,8	5,3	+26,6	+30,8
Hessen	16 414	14 975	19 033	5,0	4,3	5,4	6,2	4,5	+16,0	+27,1
Mecklenburg-Vorpommern	6 334	5 171	6 121	9,6	8,5	9,5	10,6	8,1	-3,4	+18,4
Niedersachsen	25 113	22 447	27 165	5,5	4,7	5,6	6,4	4,7	+8,2	+21,0
Nordrhein-Westfalen	66 226	55 119	65 971	6,6	5,4	6,4	7,4	5,2	-0,4	+19,7
Rheinland-Pfalz	11 511	10 041	12 396	4,6	4,0	5,0	5,8	4,0	+7,7	+23,5
Saarland	3 293	2 771	3 314	6,0	5,2	6,2	7,6	4,6	+0,6	+19,6
Sachsen	11 188	9 540	11 536	6,8	6,1	7,0	7,9	6,0	+3,1	+20,9
Sachsen-Anhalt	8 068	6 956	7 943	9,2	8,7	9,5	10,3	8,3	-1,5	+14,2
Schleswig-Holstein	9 996	7 936	9 308	6,1	4,7	5,5	6,4	4,4	-6,9	+17,3
Thüringen	5 589	4 920	6 078	6,5	6,1	7,1	7,9	6,2	+8,8	+23,5
Deutschland	238 547	205 384	257 361	5,3	4,4	5,5	6,3	4,5	+7,9	+25,3
Westdeutschland	185 525	160 682	202 283	4,8	4,0	5,0	5,8	4,1	+9,0	+25,9
Ostdeutschland	53 022	44 702	55 078	8,2	7,2	8,4	9,5	7,1	+3,9	+23,2

1) Der entsprechenden Altersgruppe.

Quelle: Sonderauswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Bestand Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in der Altersgruppe 15 bis unter 25 Jahre nach Geschlecht, Juli 2016/Juli 2020/Juli 2021